

Gemeinsam singen nährt die Freude

Am Samstag in der Zwinglikirche und am Sonntag im St. Konrad bestätigte sich, wie beglückend ein gleichwertiges gemeinsames Wirken zur Freude der Mitmenschen ist. «Das Hirtenlied», eine von Christina Pusterla in Kapiteln gelesene Legende, gab das Motto überzeugend schlichter Weisheit: Ein Lächeln aus der Wesenstiefe kann mehr wert sein als Gold und Silber. In die Tat umgesetzt wurde es auch von den Chören und Musikgruppen.

Von ausserhalb des Quartiers waren viele gekommen, um sich dem Advent zu öffnen. Denn, wie der kleine, sangesmässig jedoch gewichtige Jodlerclub vom Rheinfall es melodisch ausdrückte, die Welt ist müde vom vielen Streiten. «Stand uf und sing mit!», nicht in der Kunst des Jodelns war dies möglich, aber später bei «O du fröhliche ...».

Öffnung durch den Gesamtchor stimmte feierlich. Still wurde man daraufhin beim Lauschen des Männerchors Frohsinn. Die «Hymne an die Nacht» hatte den grossen Atem des Gesangs zwischen Zartheit und mächtiger Steigerung. Dann griff mit klarer Botschaft und ruhiger Bewegtheit der Empfindungen «Gell, chunnsch gli hei» in die Seelentiefe. Hell und prononciert sang der Frauenchor Herblingen daraufhin das angelsächsische «Let My Light Shine», gefolgt vom jungen Panflötenensemble MKS. Viermal steuerte es liebliche Hirtenmusik bei, die zu den Bildprojektionen der Legende passte.

Beim Männerchor Buchthalen kam die Wirkung vom Umfang des Chores, dem etliche vorzügliche Stimmen angehören. Für den vierstimmigen Gesamtchoral «Ehre sei Gott in der Höhe» wäre ein Feilen der Tempi bekömmlich gewesen, jeder Chor hat ja seinen Gestus. Dafür bescherten «Wiehnachtsglogge» den Hochgenuss, der sich aus dem Verflechten von vier wohltönenden Solojodelstimmen und gut intonierter Mehrstimmigkeit des Chores als feines Geläute formte. «Sing And Pray», mit Jungbläsern und Männerchor Frohsinn, bekam viel Applaus.

Und in vier Stimmlagen brachten die Buchthaler dem «Kindlein im Stalle» die Ehre. Noch einmal trat das Panflötenensemble auf, noch einmal sang mit schönen Altstimmen der Frauenchor beschaulich «All Night, All Day».

Zum Schluss formierte sich die Gesamtheit, um sich, vereint mit den Konzertbesuchern, am Schlussgesang zu erfreuen. Das Kindelein in der Krippe hatte dem zweifelnden Hirtenbüblein zugelächelt. Die Mitwirkenden hatten in ihrer Verschiedenheit den Besuchern Gefälliges geschenkt. Gemeinsames Singen wurzelt stets in der Gegenkraft, welche die schönen Seiten des Advents lebendig hält.

Ursula Noser, ZwingliKirche Chorgemeinschaft Schaffhausen